

entKOMMEN.
Das Dreiländereck zwischen
Vertreibung, Flucht und Ankunft

ist ein Projekt der Städtischen Museen
Zittau und der Hillerschen Villa -
Soziokultur im Dreiländerreck mit den
Partnern:

- Gerhart Hauptmann-Theater
Zittau-Görlitz
- Freiraum Zittau e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz –
Kreisverband Zittau e.V.
- Christian-Weise-Gymnasium Zittau
- Volkshochschule Dreiländereck
- Museum Dittelsdorf
- Bractwo ziemi bogatyńskiej
(Bruderschaft des Bogatynia-
Landes)
- Koło Związku Sybiraków (Verband
der Sibirier, Bogatynia)

Das Projekt „entKOMMEN. Das
Dreiländereck zwischen Vertreibung,
Flucht und Ankunft“ wird gefördert
im Fonds Stadtgefährten der
Kulturstiftung des Bundes.

imPRESSUM.

Städtische Museen Zittau
Klosterstraße 3
02763 Zittau
03583 554790

entkommen@zittau.de
www.museum-zittau.de



Gefördert im Fonds
Stadtgefährten der

**KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES**



entKOMMEN

entKOMMEN.

Das Dreiländereck zwischen Vertreibung, Flucht und Ankunft

entKOMMEN

entKOMMEN. Das Dreiländereck zwischen Vertreibung, Flucht und Ankunft

Spätestens seit 2015 wird auch in Zittau die Ankunft von Geflüchteten kontrovers diskutiert. Für die Stadt im Dreiländereck Polen-Tschechien-Deutschland ist es aber nicht die erste Erfahrung mit Geflüchteten und deren Integration in die Stadtgesellschaft: Schon 1622 waren evangelische Glaubensflüchtlinge aus Böhmen in die Region gekommen. Sie brachten neues Wissen mit, das eine Grundlage für den kulturellen Aufschwung der Stadt und seines Landes im 18. Jahrhundert bildete. Auch im Juni 1945 verloren etwa 24.000 BewohnerInnen aus dem „Zittauer Zipfel“ ihre Heimat, ein eng umgrenzter Bereich östlich der Neiße, der mit dem Ende des Zweiten Weltkrieges polnisches Gebiet wurde. Diese Menschen gingen in die nahen Ortschaften westlich der Neiße und blieben größtenteils dort – auch wenn sie sich anfangs nicht immer willkommen fühlten. Jenseits der neuen Grenze wurden ebenso Vertriebene und Heimatlose als Folge des Krieges, oft gegen ihren Willen, angesiedelt. Nach 1991 kamen wieder Geflüchtete nach Zittau: diesmal zunächst vom Balkan, später aus Tschechien, Afghanistan, Irak, Eritrea oder Syrien.

Vor diesem historischen Hintergrund wird das Projekt entKOMMEN gemeinsam mit den EinwohnerInnen der Stadt Fluchterfahrungen aus verschiedenen Jahrhunderten in den Blick nehmen. SchülerInnen und SeniorInnen, Menschen mit eigener Fluchterfahrung sowie Heimat- und Geschichtsinteressierte werden eingeladen, in Workshops und Kunstprojekten zusammenzuarbeiten.

Auf Grundlage dieser im binationalen Partnernetzwerk erarbeiteten Projektergebnisse wird von Februar bis Juni 2020 eine Ausstellung in den Städtischen Museen Zittau zu sehen sein. Auch das Gerhart Hauptmann-Theater Görlitz-Zittau wird mit einer eigenen Inszenierung Teil des Projekts sein.

Aktionen im öffentlichen Raum finden ab Herbst 2019 in Zittau statt.